

Eine starke Performance

Stalltänze | Die künstlerische Darbietung von Barbara Maria Neu beleuchtete das bäuerliche Leben unter Einbindung von Musik und ausdrucksstarken Körperbildern.

Von Leopold Kogler



Barbara Maria Neu brachte mit Klarinette und starker Performance dem Publikum zehn Szenen aus dem Leben einer fiktiven Mostviertler Landwirtin nahe.

ARDAGGER | „Nach all dem Hofen und Warten war es ein unbeschreibliches Glück, nun doch die in eineinhalbjähriger Vorbereitung geschaffenen ‚Stalltänze‘ aufzuführen“, ließ die überglückliche Musikerin und Performerin Barbara Maria Neu am Ende ihres Auftritts in Stift Ardagger ihr begeistertes Publikum wissen.

Es war eine Performance in zehn ausdrucksstarken und mutigen Bildern, die sie im ausverkauften Ita-Stadel darbot. Das Werk „Stalltänze“, präsentiert auf künstlerische Art und Weise, aber dennoch im Sinne des Realismus und der unverfälschten Darstellung den bäuerlichen Alltag. In den zehn performativen Szenen beschäftigt es sich mit

Themen wie der Rolle der Frau am Land, Vorurteilen gegenüber dem Bauernstand und auch dem Bauernsterben. Konkret gemacht wird das mittels Einblicken ins Leben der fiktiven Figur Tatjan Romanova – einer selbstständigen, alleine lebenden, traditionellen Mostviertler Landwirtin.

Feines Klangkino mit hoher Virtuosität

Tatsächlich sind die „Stalltänze“ ein feines Klangkino, mit hohem Virtuositätsfaktor, was sich in den zehn Bildern, wie „im Wald, in der Käseerei, bei den Ziegen, auf dem Feld, mit dem Pferd oder im Stadl“ manifestiert. Es ist ein buntes Wechselspiel aus Tönen, Klängen, einfühlsamen Bewegungen und

tänzerischen Elementen. Zur speziellen Ereignis wird das letzte Bild der großartigen Performance, titulierte als „in der Werkstatt“. Aus einem Kanister wird Öl auf die Siloplane geschüttet, die den Bühnenboden abdeckt, und dieses dann zuerst mit den Füßen und schließlich dem Körper auseinandergewalzt. Kurze Stille und dann viel Begeisterung.

Voll des Lobes über die Aufführung war auch Moststraßenoldfrau Michaela Hinterholzer, die Neu als „begnadete Klarinetistin“ bezeichnete, die sich bei Bezug zu ihren bäuerlichen Wurzeln bewahrt habe.

Mit einer fröhlichen musikalischen Umrahmung durch die Musikkapelle Stephanshart endete ein ganz außergewöhnlicher Abend.



Zum Abschluss bedankte sich die Künstlerin mit kleinen Geschenken bei ihrer Mannschaft, ihren Eltern und ihrem Bruder für die Unterstützung. Fotos: Leopold Kogler

Besuch im Minihofladen

Tolles Konzept | Waidhofner Abordnung informierte sich über Organisation und Funktionsweise.

STEPHANSHART | Der Minihofladen ist ein beliebtes Besuchsojekt für Gemeinden, die ähnliche Läden auf die Beine stellen wollen. Dazu gehört auch Waidhofen an der Ybbs. In der Vorwoche informierte sich eine Delegation mit Vizebürgermeister Mario Wührer an der Spitze beim Minihofladen-Obmann

Ludwig Auer über die Funktionsweise und den organisatorischen Hintergrund. Besonders interessant war für die Besucher die einfach bedienbare Kassensystemlösung, die es ermöglicht, dass die Landwirte ihre Produkte „einzeln“ im Laden anbieten können und der Kunde dennoch nur einmal zahlt.



Besuch im Minihofladen: Obmann Ludwig Auer (links) beantwortete die Fragen der Waidhofner Delegation. Foto: pr